

Christine Fourcaud (Universität Strasbourg, LMU München)

Linguistic capital am Arbeitsmarkt: Mobilität – Kommunikation – Migration – Integration

Der vorliegende Beitrag befasst sich mit dem *linguistic capital* am Arbeitsmarkt. In welchem Zusammenhang steht Mehrsprachigkeit zu Mobilität, Kommunikation, Migration, Integration in unserer globalisierten spätkapitalistischen Arbeitswelt? Mehrere interdisziplinäre Forschungsansätze interessieren sich für die Analyse dieser Phänomene. Sie lassen sich in zwei Hauptkategorien einordnen: auf der einen Seite interaktionsanalytische, pragmatische und kritische soziolinguistische Studien, auf der anderen Seite findet man eher wirtschaftslinguistische, sprachpolitische und sprachökonomische Studien.

Wie geht man in der Arbeitswelt mit sprachlicher Vielfalt um? Welche Art von Mehrsprachigkeit wird am Arbeitsplatz praktiziert, valorisiert? Mittels Daten aus der Feldforschung soll diese Frage an einem europäischen Standort exemplarisch veranschaulicht werden, der eine besondere Form der beruflichen Mobilität aufweist: Luxemburg. Das Großherzogtum zählt die meisten Grenzgänger in der EU. Sie pendeln täglich aus Deutschland, Frankreich oder Belgien in das dreisprachige Land ein, womit sich vielfältige sprachliche und kulturelle Konstellationen der Zusammenarbeit ergeben.